

8) „Gewiss bringt die Ver Schärfung der Klassengegensätze die Gefahr mit sich, dass die Gegner die prot. Org. n zu zertrümmern suchen. ... wir müssen dem damit begegnen, dass wir ⁱⁿ dem Proletariat die Erkenntnis auf tiefste einwurzeln, seine Organisationen, und zwar ihre bestehenden Formen, vor allem Partei und Gewerkschaft, seien für seinen Kampf und für seine Behauptung unentbehrlich; ... das Recht der Vereinigung und Koalition bilde sein wichtigstes Recht, an dessen Bewahrung es alles daransetzen müsse, Gut und Blut.

P. rechnet damit, dass die prot. Org. n zertrümmert, Recht und Gesetz für sie aufgehoben werden, als mit einer selbstverständlichen Konsequenz d. Verh. d. Kl. geg. s. So selbstverständlich erscheint mir das nicht. Dem Prolet. jede Möglichkeit der Org. abzuschneiden, ist heute in kap. entwickelten Ländern bereits unmöglich geworden, Eine Zerstörung prot. Org. kann heute stets nur eine zeitweilige, nirgends mehr eine dauernde sein..“ (691)

Artikel „Die Wendung zum Staatssozialismus im Kriege“.

9) K. K. Neue Zeit 16. März 1917 35 Jg I. 8. 8. 8. (Gegen die Budgetbewilliger)

„Vorher aber, solange wir die „Staatsnotwendigkeiten“ verweigern, „verneinen“ - wir den Staat nicht, weil wir ihn erobern wollen, weil ohne die Staatsgewalt das Proletariat nicht zu befreien ist“ (S. 567)

„Die zweite und wichtigste Machtfaktor der herrschenden Klasse liegt daneben in ihrer straffen, festen Organisation. Eine gut organisierte kleine Zahl ist immer stärker als eine grosse unorganisierte Masse. Diese Organisation der herrschenden Klasse ist die Staatsgewalt. Sie tritt als die Gesamtheit der Beamten auf, die, überall als Behörden zwischen den Volksmassen zerstreut, von dem Zentralsitz der Regierung aus in einer bestimmten Weise geleitet werden. Die Einheitlichkeit des Willens, der von der Spitze ausgeht, bildet die innere Kraft und das Wesen dieser Organisation. Dadurch hat sie eine gewaltige moralische Ueberlegenheit, die sich in der Selbstsicherheit ihres Auftretens äussert, gegenüber den zusammenhanglosen Massen, von denen jeder etwas anderes will. Sie bildet gleichsam einen riesigen Polypen, der mit seinen vom Zentralgewinn aus bewegten feinsten Tentakeln in jeden Winkel des Landes eindringt, einen einheitlichen Organismus, dem gegenüber die anderen Menschen, mögen sie noch so zahlreich sein, nur machtlose Atome sind. Jeder Einzelne, der sich nicht gehorsam fügt, wird von dem kunstvollen Mechanismus gleichsam automatisch ergriffen und zerdrückt; und dieses Bewusstsein hält die Massen in Respekt.

(gemeint ist wohl ein Oktopus)

Kommt aber der Geist der Rebellion über die Massen und schwindet die Ehrfurcht vor den hohen Behörden, tun die Atome sich zusammen in der Meinung, dass sie mit den paar Beamten leicht fertig werden, dann hat der Staat noch stärkere materielle Gewaltmittel — Polizei und Armee. Sie bilden auch nur kleine Trupps, Minderheiten, aber mit Mordwaffen versehen und durch eine strenge militärische Disziplin zu festen, unangreifbaren Körpern zusammengeschmiedet, die wie automatische Maschinen in der Hand der Befehlshaber wirken.

..... Will das Proletariat die Herrschaft erobern, so muss es die Staatsgewalt, die Festung besiegen, in der sich die besitzende Klasse verschanzt hat. Der Kampf des Proletariats ist nicht einfach ein Kampf gegen die Bourgeoisie und die Staatsgewalt, sondern ein

Kampf gegen die Staatsgewalt. Das Problem der sozialen Revolution lautet in kurzer Zusammenfassung: die Macht des Proletariats so hoch steigern, dass sie der Macht des Staates überlegen ist; und der Inhalt ~~der~~ dieser Revolution ist die Vernichtung und Auflösung der Machtmittel des Staates durch die Machtmittel des Proletariats.

Die Macht des Proletariats besteht erstens aus seiner Kopfzahl und seiner wirtschaftlichen Bedeutung Daneben stehen als die beiden grossen Machtfaktoren, deren Steigerung das Ziel der ganzen Arbeiterbewegung ist: Wissen und Organisation Die Gewohnheit, ^{im} ~~in~~ organisierten ~~Werkstätten~~ Grossbetrieb die eigene Tätigkeit einem Ganzen unterzuordnen, schafft in dem modernen Proletariat die Vorbedingung zu solchen Organisationen. Die Praxis des Klassenkampfes baut sie auf, macht ihren Umfang immer grösser, ihren inneren Zusammenhalt, die Disziplin, immer fester. Die Organisation ist die mächtigste Waffe des Proletariats. Die gewaltige Macht, die die herrschende Minderheit durch ihre feste Organisation besitzt, kann nur durch die noch gewaltigere Macht der Organisation der Mehrheit besiegt werden (S. 44)

.... Die Revolution ist der Abschluss eines tief einschneidenden Umwandlungsprozesses, der den Charakter und das Wesen der ausgebeuteten Volksmasse völlig umwälzt. Aus einem zuvor zersplitterten Haufen von Individuen, unwissend, beschränkt, von denen jeder nur die eigenen Verhältnisse sieht, dem eignen Interesse gehorcht, wird eine festgefügte Armee von weitblickenden Kämpfern, die sich vom Gesamtinteresse leiten lassen Dieses Emporsteigen der Massen, ihre Organisation und Bewusstwerdung, bildet daher schon das Wesentliche, den Kern des Sozialismus. (S. 45)

„In dem bisherigen Kampfe hat noch keine der beiden Klassen ihre stärksten Machtmittel ins Feld führen können Die bisherigen Kämpfe sind im Grunde nur Vorpostengefechte gewesen, während die Hauptmacht beiderseits in Reserve blieb. In den kommenden Kämpfen um die Herrschaft werden beide Klassen ihre schärfsten Waffen, ihre stärksten Machtmittel anwenden müssen; ohne dass diese sich aneinander

messen, ist keine entscheidende Verschiebung der Machtverhältnisse möglich. Die herrschende Klasse wird versuchen, mit blutiger Gewalt die Arbeiterbewegung niederzuschlagen. Das Proletariat wird zur Anwendung von Massenaktionen greifen, von der einfachsten Form der Versammlungen zu Strassendemonstrationen und zu der mächtigsten Form des Massenstreiks fortschreitend... (546)

„... Immer aufs neue geht der Kampf also wieder los, stellt sich Organisationsmacht gegen Organisationsmacht, immer wieder muss die Staatsgewalt sich der auflösenden, zerrüttenden Wirkung der Massenaktionen aussetzen. Der Kampf hört erst auf, wenn als Endresultat die völlige Zerstörung der staatlichen Organisation eingetreten ist. Die Organisation der Mehrheit hat dann ihre Überlegenheit dadurch erwiesen, dass sie die Organisation der herrschenden Minderheit vernichtet hat... (548)

„... Vielfach herrscht die Furcht, in diesen gefährlichen Kämpfen könne die Organisation des Proletariats, sein wichtigstes Machtmittel, vernichtet werden.....

... Der Staat besitzt noch die Macht, die Arbeiterorganisationen... einfach aufzulösen, ihre Tätigkeit zu vernichten, die Kassen zu beschlagnehmen, die Führer einzusperren.....

Aber... er kann damit nur die äussere Form zerrümmern, aber nicht das innere Wesen treffen. Die Organisation des Proletariats, die wir als sein wichtigstes Machtmittel bezeichnen, ist nicht zu verwechseln mit der Form der heutigen Organisationen und Verbände, worin sie sich unter den Verhältnissen einer noch festen bürgerlichen Ordnung äussert. Das Wesen dieser Organisation ist etwas Geistiges, ist die völlige Umwälzung des Charakters der Proletarier..... (548)

„Die soziale Revolution ist der Prozess der allmählichen stufenweisen Auflösung aller Machtmittel der herrschenden Klasse und namentlich des Staates, der Prozess des stetigen Aufbaus der Macht des Proletariats bis zur höchsten Vollendung...“ (550)

Kautsky. Die neue Taktik IV. 30 II p. 689

B „Es fällt P. nicht ein, zeigen zu wollen, und er vermöchte es auch kaum, dass an Stelle „der Form der heutigen Organisationen und Verbände“ im Fortgang des Kampfes schließlich andere, den neuen Bedingungen besser angepasste treten werden. Derartiges ist möglich, sollte es aber dazu kommen, dann wäre das eines der Gebiete, auf denen die Praktiker den Theoretikern ^{aus} voranzugehen müssen. Davon spricht P. denn auch gar nicht. Da die wirkliche Organisation des Proletariats seinen theoretischen Schlussfolgerungen im Wege steht, wird sie einfach in Luft aufgelöst. Denn etwas anderes ist es nicht, wenn man erklärt: Das Wesen der Organisation ist die Umwälzung im Charakter des Proletariats.“

D (Nakat: „In den Arbeitern bleibt derselbe Geist, dieselbe Disziplin Verein- u. Agitform verhindern.“
 „Worin besteht aber die Disziplin, die „Gewohnheit organisierten Handelns“?
 In der Unterordnung unter eine gemeinsame Leitung, ohne die ein „organisiertes Handeln“ einer grossen Masse ganz unmöglich ist. Das Wesen einer demokratischen Organisation besteht nun darin, dass diese Leitung von der Masse selbst gewählt wird und dass auch die Ziele und Mittel des Kampfes von der Masse wenigstens grundsätzlich, wenn auch nicht immer im Einzelnen, festgesetzt werden. Das ist aber nur möglich „unter der heutigen Form der Organisationen und Verbände“, die „unter den Verhältnissen einer noch festen bürgerlichen Ordnung“ zustande kommen. Werden diese Formen unmöglich gemacht, können die Massen nicht mehr regelmässig zusammentreten, um nach festen Regeln die gemeinsamen Angelegenheiten zu erledigen, so wird die demokratische Organisation unmöglich. Es wird dann, wie bei spontanen Massenaktionen, reine Sache des Zufalls, wer sich zu ihrem Führer aufschwingt, oder, wie es unter dem Sozial. ges. der Fall war, die Führer, die bis dahin von den Massen anerkannt worden waren, behalten gewohnheitsmässig ihre Funktionen bei. Oder . . . eine kleine Minderheit organisiert sich geheim und leitet die grosse, unorganisierte Masse.“ (690)